

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 30

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reps, in gestreiften Neuheiten aus Kunstseide, Baumwolle, in Leinen, Wolle und Seide. Auch da greift teilweise die Handweberei ein. Umfangreiche Fabriken stellen Filetstoffe und Erbstüll her, Marquissette und Voile für Scheibenschleier. Wir nennen noch die Herstellung von Stand- und Wanduhren, von Thermometern, Wettergläsern, denken besonders auch an die Keramik, die Porzellanindustrie, die Schnitzerei, erinnern uns der Metallfabriken, die vielerlei Haushaltbedarf herstellen. Die Schweizer Produktion auf diesem Gebiet ist vielseitig, zweckmäßig und strebt unverdrossen vorwärts. Darum verdient sie weitgehende Unterstützung — das ganze Jahr — nicht bloß während der Schweizerwoche. E. Sch.

Bauchronik.

Bundesbautenbudget 1934. Die Aufwendungen des Bundes für Neu- und Umbauten, für Gebäudeunterhalt, sowie für Straßen- und Wasserbauten sind gegenüber dem Voranschlag des Jahres 1933 um wenigstens 2 Millionen Fr. einzuschränken.

Die Aufwendungen für Heizung, Beleuchtung und Reinigung, sowie für Miete von Diensträumen, sind um wenigstens zehn vom Hundert zu vermindern.

Der Bundesrat wird auch beim Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb nach Möglichkeit die Einschränkung der Bauausgaben veranlassen.

Der Bauvoranschlag der SBB sieht eine Gesamtausgabensumme von 48,064,000 Fr. vor, d. h. rund 14 Millionen Fr. weniger als für 1933. Von jener Summe entfallen auf die Elektrifizierung 8,430,000 Fr., auf Neu- und Ergänzungsbauten an den im Betrieb stehenden Linien 23,660,700 Fr., auf Rollmaterial 13,762,000 Fr. Der Bauvoranschlag enthält lediglich die begonnenen Bauten, die vollendet werden müssen, ferner die Bauten, die aus Gründen des Betriebes und der Betriebssicherheit dringend notwendig sind. Abgesehen von einigen Leichttriebwagen und Traktoren werden nächstes Jahr keine Triebfahrzeuge angeschafft werden.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Umbau Schienhutgasse 5, Z. 1;

Mit Bedingungen:

2. A.-G. Testa, Erstellung eines Aufzuges zwischen dem Keller und der Terrasse am Schanzengraben/Talstraße 83, Z. 1;
3. Burmag A.-G., Mehrfamilienhäuser mit Autoremise und Einfriedung Nidelbadstraße 21, 23, 29 und 31, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 2;
4. Locher & Co., Anbau einer Remise mit Überdachung an das Remisengebäude Vers.-Nr. 610 auf Kat.-Nr. 883 an der Allmendstraße, Z. 2;
5. Alfr. Baumann, Einrichtung eines Badezimmers im Dachstock Goldbrunnenstraße 49, Z. 3;
6. E. Tschanz, Kellerumbau und Erstellung eines Ollankes im Vorgartengebiet Zurlindenstr. 50, Z. 3;
7. Wohn- und Speisehausgenossenschaft Zürich, Erdgeschoßumbau Idastraße 28, Z. 3;
8. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, Einfriedung Gugolzstraße 24—32/Eichbühlstraße, Z. 4;
9. A. Blum, Umbau im Erdgeschoß Schöneggstraße Nr. 6, Z. 4;

10. W. Güntert, Erstellung einer Waschküche mit Lichtschacht im Keller Bäckerstraße 141, Z. 4;
11. Wwe. Fr. Leilich, Umbau im Dachstock Molkenstraße 8 (abgeändertes Projekt), Z. 4;
12. A. Nufzhold, Aufbau an der Hoffassade mit Lager- und Ausstellungsräumen Anwandstraße 59, Z. 4;
13. H. Oesch, Umbau mit Einrichtung von Badezimmern Kernstraße 22, Z. 4;
14. Direktion der Eidgenössischen Bauten/Eidg. Bauinspektion Zürich, Erstellung eines Montierschuppens für die Eidg. Telephonverwaltung mit Einfriedung an der Hardturm-Förllibuckstraße, Z. 5;
15. Schweiz. Bundesbahnen, Fortbestand des prov. Werkstattgebäudes und Schuppens an der Neugasse bei Röntgenstraße 35, Z. 5;
16. Vereinigte Luzerner Brauereien A.-G., Wohn- und Lagergebäude mit Eisfabrik und Autoremise und Offenhaltung des Vorgartens Hardturmstr. 255, Z. 5;
17. Direktion der Eidgen. Bauten, Fortbestand des prov. Materialschuppens mit Arbeitsräumen Vers.-Nr. 1395 an der Clausiusstraße hinter Leonhardstraße 27, Z. 6;
18. K. Dübendorfers Erben, Fortbestand des prov. Schuppens Vers.-Nr. 1937 an der Wehntalerstraße, Z. 6;
19. B. Kammerer-Saemann, Fortbestand des provis. Schuppens bei Wehntalerstraße Nr. 46, Z. 6;
20. H. Kruck, Mehrfamilienhaus mit 4 Autoremisen Lehenstraße 45, teilweise Verweigerung, Z. 6;
21. E. und A. Meier, Fortbestand des provisorischen Schuppens bei Dorfstraße 19, Z. 6;
22. H. Ott, Gartenhaus hinter Nordstraße 374, Erneuerung der Baubewilligung, Z. 6;
23. G. Roth, Fortbestand des prov. Gewächshauses und Schuppens an der Höngerstraße, Z. 6;
24. O. Bickel & Co., Einrichtung einer Bäckerei im Doppelmehrfamilienhaus Gladbachstr. 108, Z. 7;
25. H. Binder-Scheller, Fortbestand des prov. Schuppens an der Hofstraße bei Pol.-Nr. 48, Z. 7;
26. F. Civati, Umbau im Keller Freudenbergstraße Nr. 92, Z. 7;
27. G. Gyr, Erstellung einer Dachlukarne mit Umbau des Dachgeschosses Hinterbergstraße 56 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
28. C. Kraft, Vergrößerung der Autoremise Flobotstraße 10, Z. 7;
29. F. Lange's Erben, Fortbestand des prov. Schaukastens an der Hottingerstr. bei Pol.-Nr. 67, Z. 7;
30. A. Meier, Umbau mit Autoremise Spyristraße 30 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
31. N. Stierlin, Dachstockumbau Susenbergstr. 54, Z. 7.

Bautätigkeit in Zürich-Wiedikon. Vom alten Dorfbild, wie es sich noch vor wenigen Jahren um den Schmiedenplatz herum dem Beschauer bot, sind bald nur noch kümmerliche Überreste vorhanden. An Stelle des heimeligen Restaurants zum „Feldhof“ erhebt sich heute nach überaus kurzer Bauzeit ein imposanter Neubau. Da, wo noch vor wenigen Monaten die Schmiede stand, wächst mit unheimlicher Schnelligkeit ein Bau in die Höhe, der den Platz in südlicher Richtung festungsartig abschließen wird. An der Ecke Zurlinden-Bremgartnerstraße neben dem Zurlindenschulhaus rumort der Bagger ebenfalls. Die alte Besetzung, wo während vielen Jahrzehnten drei Generationen der Familie Stäubli dem ehrsamem Handwerk der Zimmerleute oblagen, wird in Bälde neu überbaut sein. Damit wird ermöglicht, ein weiteres Stück der stellenweise durch vorstehende Häuser bedenklich eingeeengten Zurlindenstraße auf

die festgelegte Breite auszubauen. Zu wünschen bleibt nur noch, daß auch die Umgebung im Winkel Birmensdorferstraße-Centralstraße recht bald den veränderten Verhältnissen eine entsprechende Ausgestaltung erfahren möchte.

Schwimmbadprojekte in Elgg (Zch.). Das Projekt eines Schwimmbades wird die Zivilgemeinde demnächst wieder beschäftigen. Die Vorsteherschaft überprüft gegenwärtig laut „W. V. Bl.“ nochmals das Blankenmoosprojekt, worüber die Gemeindeversammlung in Bälde zu entscheiden haben wird. Nun wird auch eine Motion für ein Strandbad am Guhwilmühleweiher den Behörden eingereicht werden. Der Urheber dieses Projektes, Zimmermeister Jakob Meili, geht von dem Standpunkt aus, daß das vorgesehene Bassin im Blankenmoos zu klein ist. Das vorgesehene Areal soll zirka zehn Juchart Land umfassen. Das Bassin würde 180 m lang und 80 m breit. Nördlich und südlich der Wasserfläche würden Liegeplätze von 180 m Länge und 35 m Breite reserviert. Östlich des Bassins könnten die Kabinen mit dem ausgedehnten Sportplatz (150 m lang, 75 m breit) erstellt werden. Die großen Ausmaße des Umgebungs würdigen einen Fußballplatz, einen Spielplatz mit Geräten, sowie eine Aschenbahn für Wettläufe zulassen. Der ideal gelegene Platz mit günstigen Zufahrtsstraßen ist sonnig und windgeschützt gelegen. Die Wasserzuflußfrage bedürfe keiner besonderen Regelung, da im Weiher selbst einige natürliche Quellen für die nötige Erneuerung sorgen. Es wäre die Bildung einer Badegewossenschaft vorgesehen. 75,000 Fr. sind die ungefähren Kosten. Es wäre beispielsweise eine Beteiligung der Zivilgemeinde mit 50—60,000 Fr. notwendig, der Rest müßte durch Interessenten aufgebracht werden.

Bautätigkeit in Oberrieden (Zch.). Eine ziemlich rege Bautätigkeit entfaltet sich gegenwärtig in der Gemeinde. Während etliche Bauten bereits der Vollendung entgegen gehen, sind wieder eine Anzahl andere projektiert. So stehen zwei Baugespanne beim unteren Bahnhof, eines an der Fachstraße, zwei weitere an der aussichtsreichen Haldenstraße und drunten am See auf dem Areal des Obstgartens sogar drei.

Der neue Güterbahnhof in Bern. Die Arbeiten für die großen Hallen des Güterbahnhofs in Weyermannshaus (auf dem frühern Grundstück der Marti A. G.), die während des Sommers nicht begonnen werden konnten, weil Anstände wegen der Bezahlung der Mehrkosten der Handarbeit (gegenüber der Baggerei) bestanden, sind längst vergeben, haben aber noch nicht eingesetzt. Es bleibt dabei, daß die Verwendung der Bagger ausgeschlossen wird. Für die Mehrkosten leistet der Kanton 2000 Franken als Zuschlag an Lohnsummen der dort beschäftigten Arbeitslosen. Ein Beschluß der Gemeinde steht noch aus. Die Mehrkosten sind auf 30,000 Franken veranschlagt.

Das neue Zeughaus der vierten Division in Sursee (Luzern). Auf der ehemaligen Münchenrütli, einer mittelalterlichen Richtstätte, erhebt sich jetzt bei Sursee ein Gebäudekomplex, der während den verfloßnen Monaten im Auftrage des eidgenössischen Militärdepartements erstellt worden ist. Es handelt sich um ein neues Zeughaus der vierten Division. Nach den strategischen Erfordernissen sind die Zufahrtsstraßen angelegt. Sie ermöglichen einen reibungslosen Transport des Korpsmaterials. In der Richtung von Westen nach Osten wurde durch den

Surseer Wald eine regelrechte Heerstraße erstellt, an welcher mehrere Munitionsdepots (ähnlich wie an der Straße Goldau-Steinerberg) plaziert worden sind. Die Haupthallen, der von überaus großem Fassungsvermögen zeugenden Innenräume des Zeughauses enthalten mächtige hölzerne Schäfte und Kasten. Im westlichen Flügel des Zeughauses sind auch die notwendigen Bureauxräumlichkeiten und Dienstzimmer untergebracht, und es ist damit zu rechnen, daß für das Zeughauspersonal, welches das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden kann, noch eigene Wohnhäuser erstellt werden. Nicht vergessen sei die Anlage von zwei kolossalen Benzinbehältern, von denen ein jeder den gewaltigen Inhalt von 40,000 hl zu fassen imstande ist. Die in Sursee einrückenden Truppen werden reibungslos und verhältnismäßig rasch verladen werden können, dank der Bundesbahnlinie Luzern-Basel und der Zweigbahn durch das Suhrental, die bis nach Aarau durch das Teilstück Triengen-Schöftland erweitert werden sollte. Auch die Straßenverhältnisse sind sehr gute, da dort ein Netz von Kantonsstraßen zusammenläuft, die nicht nur in der Richtung von Süden nach Norden, sondern auch in die Gegend des Rottales und nach dem Emmental und über den Tannberg nach Beromünster ins Wynen- und Seetal abzweigen.

Wettbewerb für ein Bundesbrief-Archiv in Schwyz. Beim Wettbewerb für ein Bundesbriefarchiv in Schwyz sind 43 Projekte eingegangen. Die Jury hat folgende Entscheid getroffen: 1. Rang, mit einem 1. Preis von 2500 Franken ist das Projekt von Architekt Beeler in Zürich ausgezeichnet; 2. Rang, Preis 1400 Fr., Projekt von Hans Theiler, Architekt in Luzern; 3. Rang, Preis von 1300 Fr., Projekt von Architekturbureau Kaiser & Bracher in Zug; 4. Rang, Preis von 800 Fr., Projekt von Walter Real in Zürich. Zwei nichtprämierte Projekte werden zum Ankauf empfohlen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Auf dem Bauplatz von Baumeister Rudolf Stüßi-Kuhn an der Burgstraße wird von einer neugegründeten Baugenossenschaft ein Wohn- und Geschäftshaus erstellt, in das die Schweizerische Volksbank Glarus ihr Geschäftslokal verlegen wird. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

Bauwesen in Bilten (Glarus). (Korr.) Seit Jahrzehnten ist hier keine so lebhaftige Baulust für Wohngebäude vorhanden gewesen wie seit ungefähr einem Jahr. An verschiedenen Baustellen der Gemeinde sind nach und nach zirka ein halbes Dutzend neue Häuser entstanden. Diese rege Baulust übt auf das Baugewerbe in Bilten einen erfreulichen Einfluß aus.

Bautätigkeit in Trimbach bei Olten. Hier herrscht in den letzten Jahren eine erfreuliche Bautätigkeit, die trotz der Krise nicht zurückgegangen ist. An der Baslerstraße wächst ein Geschäftshaus nach dem andern aus dem Boden. Aber auch in Neu-Trimbach und an der Winznauer Straße will man in dieser Beziehung nicht zurückbleiben. Jetzt fängt auch noch der Dörenberg an, seine längst erwartete und prophezeite Anziehungskraft auszuüben. Schon stehen eine schöne Anzahl netter Einfamilienhäuser dort oben am sonnigen Hang. Das Jahr 1933 bringt uns eine vermehrte Bautätigkeit auch in diesem Dorfsektor. Dieser Tage ist am Dörenberg oben schon der zweite Dachstuhl aufgerichtet worden und bereits beginnt man mit einem dritten Neubau.

Erweiterung des Bürgerspitals Basel. Die Regierung legt dem Großen Rat eine provisorische

Vereinbarung über die Erweiterung des Bürgerspitals vor, laut welcher sich die zu Lasten des Kantons fallenden Kosten der ersten Bauetappe auf 7,835,000 Fr. belaufen. Die Gesamtkosten der Spitalerweiterung werden auf 41,250,000 Fr. geschätzt, wovon 21,210,000 Fr. auf den Kanton und 20,040,000 Fr. auf das Bürgerspital entfallen. Für die Amortisation des kantonalen Anteils sieht die Regierung eine Frist von 20 Jahren vor. Die Regierung sucht auch um die Ermächtigung zum Erwerb der für die Erweiterungsbauten notwendigen Liegenschaften nach.

Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Dank dem günstigen Wetter konnte die immer noch ziemlich rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde bis vor kurzem ihren ungestörten Fortgang nehmen. Im Winter bieten Kanalisationsarbeiten den Maurern und Handlangern einen gewissen Ersatz. Die St. Jakobsstraße kommt diesmal dran.

Renovation des Rathauses in Sargans (St. G.) (Korr.) Die politische Bürgerversammlung von Sargans erteilte dem Gemeinderat Vollmacht, die Außenrenovation des alten Rathauses gemeinsam mit der Schulgemeinde, mit einer Kostenbelastung von zirka 3000 Fr. für jeden Teil, durchzuführen und an die durch die Schulgemeinde vorzunehmende Installation der Zentralheizung einen einmaligen Beitrag von 1500 Fr. zu leisten.

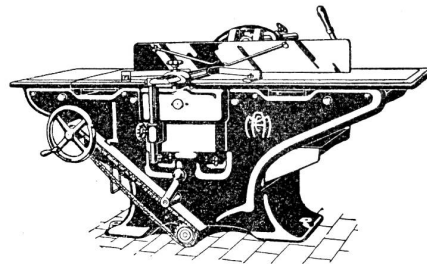
Schwimmbadbau in Oberschan (St. Gall.). Der Bau des Schwimmbades rückt rüstig vorwärts. Weiß heben sich die Betonmauern vom dunklen Grund der Wiesen ab. Talwärts ist eine starke Staumauer erstellt worden, die von dem davor aufgeschütteten Aushubmaterial äußerst wirksam unterstützt wird. Zur Linken befindet sich der Badeplatz für Nichtschwimmer. Dieser ist vollständig auszementiert und gegen das tiefere Schwimmbassin durch solide Eisengeländer abgeschlossen.

Erweiterung der Bäder an der Aare. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 154,000 Fr. für die Erweiterung der Bäder an der Aare.

Erweiterungsbauten in der Pflegeanstalt Sennhof (Aargau). Der Vorstand der Pflegeanstalt Sennhof in Vordemwald stellte ein Gesuch um Gewährung eines Staatsbeitrages für weitere Umbauten in den Anstaltsgebäuden. Der Regierungsrat beantragt dazu dem Großen Rat, es sei dem Gesuche zu entsprechen und der Pflegeanstalt Sennhof im Sinne des Gesetzes vom 8. Juli 1930 an die in Rede stehenden Kosten der Erweiterungsbauten und Mobilienanschaffungen im Betrage von 19,300 Fr. ein Staatsbeitrag von 25 %, resp. von maximal 4825 Fr. zu bewilligen, zahlbar nach Maßgabe der vorhandenen Mittel.

Bauliches aus Weinfeldern. (Korr.) Die Gemeindeversammlung genehmigte für die Korrektion eines Dorfbaches, der bei Hochwasser wiederholt große Verheerungen anrichtete, ein Kreditbegehren im Betrage von 22,800 Fr. Ebenso bewilligte sie für den weiteren Ausbau der Kanalisation in der Magdenau, wo gegenwärtig eine außerordentlich rege Bautätigkeit herrscht, einen Kredit von 13,700 Fr. Die vorgelegten Baulinienpläne für die Quartiere Magdenau und Wasserschaft fanden mit einer kleinen Abänderung die Zustimmung der Versammlung.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 8b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

Ausstellungen und Messen.

Friedhofkunst im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Es war von jeher Aufgabe des Kunstgewerbemuseums, nicht nur kunsthandwerkliche Gebiete, sondern auch Fragen der neuzeitlichen Geschmackskultur in seinen Ausstellungen zu beleuchten. Eine Hebung des öffentlichen Schönheitssinnes und Geschmacks ist ganz besonders notwendig in all den Fragen, welche das Bestattungs- und Friedhofwesen betreffen. Es wurde daher in verdienstvoller Weise eine Wanderausstellung „Friedhof und Grabmal“ übernommen, die vor längerer Zeit in Basel und in Winterthur gezeigt wurde und nun in erweitertem Umfang zu sehen ist.

Sehr aufschlußreich ist die kulturgeschichtliche Abteilung, die anhand von Bildzusammenstellungen und erläuternden Texten die Entwicklung des Totenkultes, der Bestattungsformen und der Grabmäler bei den verschiedenen Völkern darstellt. Wir sehen hier die Formen der Totenverehrung bei den exotischen Völkern, den Gräberkultus bei den Heiden und den Christen des Altertums, die klassischen Grabmäler der Griechen, die Katakomben der Römer. Die kunstgeschichtliche Entwicklung der Grabmonumente im Mittelalter, in der Renaissance- und der Barockzeit wird ebenfalls veranschaulicht. Die Leistungen unserer Zeit werden repräsentiert durch moderne deutsche Arbeiten, sowie durch die Sonderausstellungen der „Künstlervereinigung Zürich für Grabmal Kunst“, an der zehn Zürcher Bildhauer beteiligt sind, und des Verbandes der Grabmalgeschäfte und Marmorindustriellen Zürich. Auch „Geschmacklosigkeiten“ aus unserer Zeit sind in einem besonderen Raume vereinigt. Es folgen ausgeführte Grabmäler in Holz, Stein und Schmiedeeisen, ferner Pläne und Photographien von zahlreichen neuzeitlichen Friedhöfen in Deutschland und in der Schweiz, die eine starke Tendenz der Vereinheitlichung und Zusammenfassung zeigen. Auch der „Trauergraphik“ ist eine eigene Abteilung eingeräumt.

Die gedruckte „Wegleitung“ bietet wertvolle Beiträge über Friedhofwesen und Grabmalhandel. Der Aufsatz „Der neue Friedhof“ ist unterzeichnet von Architekt H. Hofmann, Bildhauer Carl Fischer und Gartenarchitekt G. Ammann. Diese drei Fachleute haben auch den aktuellsten Teil der Ausstellung in der Mittelhalle zusammengestellt. Durch große Photographien wird veranschaulicht, was bis jetzt im Friedhofwesen erreicht wurde und was noch zu fordern ist. Eine weitgehende Vereinheitlichung der Grab-